1-11-3 Lol.-18. Ph.

7. 5. 19.

BURNDY
LIBRARY
Chartered in 1941

GIFT OF
BERN DIBNER

Nachricht von einer neü erfundenen Aequinoctial Sonnen-Uhre.

Man hatt dennu Einbahnn
nannt ü: müzlichenn Machinnen
nimm yhen angenommenn Ün-
nützl Findigs zünnthailn, annn
man ihnn bekannt macht; dz
gegnucoüntig bey hennu von
Bianchij allhinn yoleh Machi-
nen zu habn, conlehn zün ge-
nauen Bestimmung und Lab-
ungung denn Zeit nimm Lon-
zug von allen andenn dieh-
en Ort ohnfehlbarlig hennd-
nemmen mögen. Es ist nigentlig,
nim nach allen Orten yeh-

vorthilhafft nungenniftntn Aequinoc„
tial Vormu-Uhrn, vorlefn knufft auf
Xnijenn naefzufüfrenn und zu allen
Stundn ihr Lagnt, di in Vonn
ihrinn Lan, ohn nun Mittags
Linie zuwiffenn di wahrn Zeit bifs
auf di Minutn, di Drittel und
Viertel dnenfelbn genau und
deutlich zu nehmenn ginbt.

Man kan dies hinmittelft dun„
„felbn zu allen Stunch ihr Lagnt du
jedem gegebenenn Ort u: enf
nunn jedn Flächn nun Mit„
tags Linie beftimmenn vfen fich
den ungewiffenn Magnet-Nadl
abweg zu bemerkenn, als vorlefn
„ftenns vorgenn nunnn in den

Nachmittag hinbenzunnn Uni„
unn Nicht Zifnn von ihrnn wahrn
Direction abzugehenn gnzwungn
wird und folglich di dunes ihrn
blon abweichung beftimmtn Mit„
tags Linin falfch andeutenn muft

Er ift bekannt, dafs wenn
man nunmal nun nechftn Mit„
tags Linin an nunnn Ort fal
in denn gegenn Mittag gehenn„
den Tuch nun Pfifl gnugenn dica„
lan aufgehenkt ift, vorlefenn
gnunn Schattn allenmafe auf
di Linin vonnehmen muft, vonn
nn Mittag vohr 12 Uhr gehn„
foll, man nun Nach-Uhrn vohr
mich auchenn Uhrn knufft demnach

nessten und zwobinnen können.
Hat man dazugehörigen an dem
„schiedenen Ortem wo man
sich öfters aufzuhalten gehen„
gent, so hat man alsdann
nöthig diese Maschine
allezeit bey sich zu haben um
unsere Uhren darnach zu nes„
ten

Man findet auf kommittelst
dieser Maschine die natürliche
Holzöse jeden Augenblick so genau
als man sie nur verlangen
kan. Die ist zuerst von
Messing ausgearbeitet und hat
nicht über 6 Zoll in der Länge
und breite

Die Tuchleist zusammen gelegt
und auch leicht wiederum ge„
nehm ohne das die Theile
davon abgenommen und ihrer natürli„
chen Ordnung kommen.

Vermittelst o beschriebenen, einfachen
einfach ihrer Füsse dienen und
einer Vergrösserungs, einfachen an dem
Maschine gelöthet ist, wird sie
leicht horizontal gestellet. Alsdann
ist die Holzöse von dem Ort, wo
sie sich befindet schon genau, so
kan sie alsdann augenblick„
lich das Zifferblatt in die
Höhe des Aequatoris nehmen
und deren Höhe mit
der Zifferblatt seinem benöthig„

brennglichen Raum, welches zwischen
den Rinnen angebracht sind und
welches den Mittelpunkt der Räu-
den Zeigers umgiebt, den Zeit
auf das genauste abmessen.
Damit man aber nicht nöthig
habe die Holzkörper erst zu prü-
fen, wenn man die oben der-
ben die Maschine brauchen
will, so wird man sich dem-
selben mit einem gemeinen
den Anzeigen seiner Holzkörper
von allen unebenmäßigen Or-
den begleitet werden. Ei-
ne Maschine ist beyendens einem
gewissen Etwicken in solch
chen deutlich, wenn sie ihren

Tact-Raum ihnen nicht genug
halten wollen, sie mögen sich
so weit von einander begeben
als sie wollen. Die sind
auch allen denen jenigen nä-
chsten einzelnen Theilen, welche
bald die bald denselben zu nehmen
haben, und sich nebst ihrem Tact-
Raum perpetuum nach mehr als
nach einem innegülegen Rand-
Raum ezu nehmen beginnen.

Beschreibung derer Theile dieser Maschine

Diese Maschine besteht nehmlich
aus einem hinnechsten Rahm
Blatt, worauf nun Einzeuge

angemacht ist, wo dieses nun
leicht unterkommen kan, ob es ho-
rizontal stehen oder nicht.
In D gleicher weis von einem
den abstehenden Enden an
Rand desselben sind desgleichen
von gleichen Löchern, welche so
lang sind als die Breite des
Gradbogens horizontal steht. Auf
demselben ist nun noch Platz,
da mit einem Compasse an-
gemacht, womit derselbe hoch
und niedrig gerichtet werden
kan. Unten diesen Fuß
ist ein Stütze, vermittelst
welchen dieselbe nach allen

Volkommen auf die Grade, die
unten auf einem Bogen in
dem horizontal Blatt, vermög
seiner Stütze sich bewegen
lässt, angebracht sind, versehen
werden kan. Auf diesen
Bogen ist eigentlich das Zif-
blat dem Stücke, und ein
Zeiger, welcher darüber an-
bracht. Diesen Zeiger wird
von einem an den Fuß
und am andern eigenen
Mittelpunct beweglichen Arm
Rad, welches die Minuten ange-
gt, angewandt: Denn auf dem
Rande Zeiger ist nach der
Länge desselben ein Bogen von

ge hinl Gnaden und Minuten
als dan Hinn-Emnigs nach gni-
nen Emnita in sich hat, enthelt
gat, ihnen Mittelzunct mit dem
Mittelzunct der Hnigens übun-
nimmt. Auf diesen Vorz
sind auf einen Vnita die
12 himmlischen Zeichen nach ihren
eignen und besonderen Emi-
ta abzustechen; auf den an-
dern Vnita Hryns Vorzug aber
sind die 12 Monath mit
ihren Tagen abgetheilet. Die
Monath sind nur dienes ihren
Anfangs-Buchstaben angiebig-
keit, sie können aber nicht
dienes die Ordnung derselben
verkannt werden. Dies ist zu
merken, dass die ersten 6
Monate den männlichen Vorzug
annehmen, wie die letzten 6
Monate, aber in beständiger
Ordnung, also dass der erste
und letzte Monat, ihr Zeichen
die zwey mittlern im Jahr um-
kommandir zu setzen sind.
Jeder Monat hat seine Ab-
theilungen, wovon eine jede
2 Tage ausmacht. Ausgenom-
men sind Junio und Decem-
ber, welche 2 Monath nur in
2 Theile abgetheilet sind, wovon
jeder den ersten Theil den
Anfang Tage der ganzen

Monats anzeigt. An der
Letzten Seite der Legende ist
ein Druckknopf einzeichnet, "
mal, welches in dem Mittel„
punct dieses Legende befestigt
ist. An diesem Einmal„
eins zwey Einen Pfeiben sind„
nest angemacht, welche ohngefehr„
sechs 3 Zoll von einander ab„
stehen und dann nun in
den Mitten ein Nachlyzitzigen
Löchlein, wo an einen abern
einen schwanzen Mittelpunct
hat.

Anweisung zum Gebrauch dieser Maschine

Man zieht sich erstlich ein Blä„
ter aus, welches dem Zeigenschein
nach unten allen in den Näh
sich befindlichen am nächsten
ist, und stellt die Maschine
vorgestalt derenst, dass der
Mittags Seite der Leder=
Blatte in die Zeigend zeigt,
wo man abzeichnen glaubt,
dass sie dann nun Mittag
stehen könnte. Alsdann neh„
met eben nun einen der 3 Schrauben=füsse
des Leder=Blatt so lang bis 3

Ein Pendel wird den unteren
grünen Kasten kennzeichnen, der
Zeichen, welches wir Anfangszeichen,
heißt das Lohnblatt muß heraus-
genommen sein. Nach diesem
messen man das Zeitenblatt
und richtet es in den an
den Seiten mit einem Zeichen
einem Strahn kennzeichnen
Schnitt befindlichen Schienen-
lein, wonach die Stütze des
Zeitenblatts zu stehen kommt,
bis an die Zeichen, welches
die Anzahl Stunden von der Fol-
gen des Tages, welchen man
nun sich beschäftigt, anbietet.
Hiernach schiebt man das
an dem Hinz-Lenz-Wagen
sich befindlichen Ende von dem
Siebenen Lineal bis an den
Buchstaben, welchen der Monat
anzeigt, wenigstens wie lange
und genaues von diesem Buch-
staben bis an das Dreieckeln,
welches den Tag dieses Monats
bedeutet, welchen ein nachem
Zahlmeister haben. Dann
dieses geschehen, so drehet
man behutsamst das Zeigers
an dem Minuten-Rad des
Siebenen Lineal abwechselt
gegen die Sonne, bis die
Linien Schreiben mit dem in
seinem Mittelpunct sich be-

pindlichen Loches pinnen Pfahl, den mit den andern Pfahlen, welches in den Mitta nimmt gegenen Punct fah, wenn man muß, mit den den einen Mittelpunct ihrer verdammen Pfahlreihe einfachen Winkel in Punctlein genau auf den gegenen Punct der Pfahlreihe zu stehen kommt. Hernach dienet diese die blose Anmerkung der Minuten Uhren mit an, so muß man auf einer ein Richtung der Lehn-Platte zu hölzen kommen

Lehr wird er nimmalen stehen, bis den selben Punct, welchen sie im Gesichten mit dem Pfahlein bezeichnet, nicht auf den gegenen Mittelpunct abgemahlen selben sehr. Sobald aber der selben Punctlein an jenem Ort ist, so pflanzt man gegeben, welche Punkt den den zweyten und welche Minuten den den Anfang Zeigern angemahlet sind, dienet ist die wahre Zeit, welche gesucht wird.

Wie man damit leicht eine Mittags Linie ziehen könne.

Will man nun Mittags-Linie

haben, so darf man nur ein Linial an die innige Seite der Lehnblatt legen, welche von Mittag gegen Mitternacht sind und nun einen Linien ziehen, und so, es kommt ein Pfl. zu regen. vielleicht nützen nicht alle sind, welche es nimmt Schatten und Mit lag allmal nicht die gezogen Linien weglassen muß.

Wie man die Holzhöhe jeder Gegend durch dieselbe finden könne, im Fall man sich an einem Ort befünde, wo sie unbekant ist.

Will man eine Höhe einem Maschinen die Holzhöhe finden, so muß man westlich der

Liegenden Linial, wenn die 2 Kreis Scheiben beim Signal sind, die beiden mit dem Finger- Zeigen auf den Mund und sag nützen, welchen wir nach dem Lehrsatz haben, und der Lehn Blatt horizontal stellen. Nach diesem richtet man den Zirkel Blat mit den darunter befindlichen Füßen so weit in die höhe, bis wenn der einzelnen Scheiblein gegen die Sonne gerichtet ist sind, den Schatten von demselben genau auf den Fußen Fünflein auf der Innern Scheiblein gewogen kommt.

Wenn nun das
kalte Rad
gegen das Rad, das kalte
Räderwerk und in das gegen
Rad kommt. Wenn nun
das 2 oder 3 Umgänge tun
sollen, so muß das Zifferblatt
klar in den Wasserkasten und
die Röhre unten eingelassen wird
so gut eingelassen werden,
damit das kalte Rad gegen
das andere, so muß das Zifferblatt
wieder abgenommen werden.
Denn es aber darunter, so
muß es wiederum

Hier ist noch zu merken,
daß man auf das Zeichenblatt
achten müsse, damit

Wenn nun das
kalte Rad gegen das Rad, das kalte
Räderwerk und in das gegen
Rad kommt. Wenn nun das
2 oder 3 Umgänge tun
sollen, so muß das Zifferblatt
klar in den Wasserkasten und
die Röhre unten eingelassen wird
so gut eingelassen werden,
damit das kalte Rad gegen
das andere, so muß das Zifferblatt
wieder abgenommen werden.
Denn es aber darunter, so
muß es wiederum

Hier ist noch zu merken,
daß man auf das Zeichenblatt
achten müsse, damit

Wenn nun das kalte Rad gegen das Rad, das kalte Räderwerk und in das gegen Rad kommt. Wenn nun das 2 oder 3 Umgänge tun sollen, so muß das Zifferblatt klar in den Wasserkasten und die Röhre unten eingelassen wird so gut eingelassen werden, damit das kalte Rad gegen das andere, so muß das Zifferblatt wieder abgenommen werden. Denn es aber darunter, so muß es wiederum

Hier ist noch zu merken, daß man auf das Zeichenblatt achten müsse, damit

die Abweichung der Nadel
zeigen der selben Puncten
nicht an den bestimmten Ort
kommen will. Dann ist
möglich diese Sache die ge-
wissen Anzeichen an der
Stellung des Horizontalen der
selben Puncte gegen die gera-
den Linien

Dialing. Nachricht von einer neu erfundenen Aequinoctial Sonnen Uhr. Manuscript on paper in a calligraphical cursive of the late XVIIIth century. 14 leaves (last 3 blank). Sm. 8vo. Contemp. gold paper wrappers. From the Prince Liechtenstein library.

Presumably Vienna, about 1780. $15-

An announcement and a very detailed description of a new aequinoctial sundial which was for sale at the shop of a "Herr von Bianchij." It was made of brass in the size of 6 square inches easy to be carried along on journeys. At the end directions for its use are given.